

Höhen und Tiefen des Risikos

Bertrand Piccard, Hans-Dietrich Genscher und
CargoLifter-Mitgründer bei Risiko-Tagung auf dem
Petersberg

**Bonn, Mai 2002: Die Erfahrungen in
Grenzsituationen sind besonders lehrreich. Diese
These bewies eindrucksvoll eine in den
vergangenen Tagen auf dem Petersberg bei Bonn
durchgeführte Vortragsveranstaltung zum Thema
Risiko. Die vom Verlag für die Deutsche Wirtschaft
AG eingeladenen Referenten Dr. Bertrand Piccard,
Hans-Dietrich Genscher und der CargoLifter-
Mitgründer Hinrich Schliephack ließen die Zuhörer
hautnah Höhen und Tiefen des Risikos mitfühlen.
Rund 400 geladene Teilnehmerinnen und
Teilnehmer aus Wirtschaft, Gesellschaft,
Wissenschaft und Politik waren dem Ruf des
Verlages gefolgt, intensiv die Herausforderungen
von Risikosituationen auszuloten.**

Der Schweizer Arzt und Wissenschaftler Dr. Bertrand
Piccard, der 1999 als erster die Welt nonstop mit einem
Heißluftballon umfuhr, schilderte eindrücklich seine
Erfahrungen während der zwanzigtägigen
Extremsituation. Engagiert plädierte er dafür,
Unbekanntes zu riskieren, statt an sattem bekannten
Umständen zu leiden. Ähnlich interpretierte Hans-
Dietrich Genscher seinen politischen Erfahrungsschatz.
Für den Außenminister a.D. liegt in der Verweigerung
von Veränderung das größere Risiko: "Die Annahme

der Risiken gibt uns die Chance, sie zu beeinflussen". Dass Risiko aber eben auch die Chance des Scheiterns bedeutet, ließ sich beim dritten Referenten des Tages in Echtzeit miterleben. Hinrich Schliephack, Mitgründer und Marketing-Direktor der CargoLifter AG, konnte nicht ausschließen, dass sein Unternehmen in den nächsten Tagen das Aus bekannt geben muss. Doch ungebrochen von den Strapazen des Auf und Ab seines Unternehmens, warb er leidenschaftlich für die Idee des Projektes und eine politische Unterstützung. Er machte fühlbar, was eingangs Helmut Graf, Gastgeber und Vorstand des einladenden Verlages, skizziert hatte: dass wir als Menschen die Chance haben, Risiken bewußt zu tragen, zu gestalten und zu bewältigen.

Risiko als Quelle der Inspiration

Die dafür notwendigen Kräfte erschließen sich für Bertrand Piccard durch das Risiko selbst. Sich Einlassen auf das Unbekannte provoziere Reaktionen aus dem tiefsten Inneren und bringe Menschen mit ihren inneren Ressourcen in Verbindung. In seinen Augen ist Risiko eine besonders ergiebige Quelle von Kreativität und Intuition. Piccard beschrieb dies in seinem Vortrag als „Erfahrung des Windes“: „Wir bekämpfen zu sehr, was uns das Leben bietet und verwenden viel Energie auf Dinge, die wir nicht ändern können“. Wie beim Ballonfahren, bei dem man die Kontrolle abgeben und sich dem Wind anvertrauen müsse, gehe es darum, zu unterscheiden, was Menschen ändern können und was nicht. „Der Wind ließ sich nicht ändern, sehr wohl aber die Höhe in der wir flogen.“ So könne man bei widrigen Umständen

beispielsweise seine Prioritäten oder die eigenen Verhaltensweisen ändern, statt sich vergeblich an den Umständen abzuarbeiten.

Scheitern impft gegen andere Peinlichkeiten

Doch der Verzicht auf totale Kontrolle ist für Piccard nicht mit dem Verzicht auf penible Planung gleichzusetzen. Eine optimale Vorbereitung gehört für ihn ebenso dazu wie die Akzeptanz von Angst. Nach seiner Erfahrung muß man Angst beim Risiko als unvermeidlich akzeptieren und wenn möglich thematisieren, statt gegen sie zu kämpfen. Und selbst dem Scheitern konnte Piccard in seinem Vortrag etwas abgewinnen: „Es impft gegen andere Peinlichkeiten des Lebens“. Dass ihn aber auch ein Scheitern nicht am Weitermachen hindert, hat er mit seinen drei Anläufen zur schließlich erfolgreichen Weltumrundung bewiesen. Schließlich gibt es „ohne Versagensrisiko keine Erfolgschance.“

„Unternehmer statt Manager“

Ähnliche Nehmerqualitäten muß dieser Tage CargoLifter-Mann Hinrich Schliephack beweisen. Das Unternehmen, dessen Transportschiffe gleichfalls mit den Energien von Luft und Wind arbeiten sollen, ist derzeit selbst ein Spielball fremder Kräfte. Schliephack beschrieb, wie die Presseberichterstattung sein Unternehmen erst hochbrachte und nun gefährdet. Rückblickend auf die CargoLifter-Geschichte machte Schliephack vier Phasen einer Risikogründung aus: Zunächst stößt die Innovationsidee auf Skepsis und Ablehnung. Dann folgt euphorische Zustimmung. In der

dritten Phase geht es um die Entscheidung „Durchhalten oder Sterben“ und im erfolgreichen Fall folgt in Phase vier der Durchbruch. Für den Moderator der Tagung, Prof. Dr. Matthias Haller von der Universität St. Gallen, ist die CargoLifter-Geschichte symptomatisch für den Unterschied zwischen Unternehmern und Managern. Ein derartiges Risiko unter Einsatz des eigenen Vermögens können nur Unternehmer wagen. Der Schweizer Wissenschaftler, als Präsident der Stiftung Risiko-Dialog selbst ein international anerkannter Risikoexperte, zeigte in einem anschaulichen Bild die zwei Seiten des Risikos: In der chinesischen Schrift bilden die Zeichen für Chance und für Gefahr zusammengesetzt das Wort Risiko.

Am Ende des Nachmittags gab es für die Referenten, den Moderator und den gastgebenden Verlag langanhaltenden Applaus.

Weitere Informationen bei:

Gabriele Holly, Leiterin Unternehmenskommunikation,

gh@vnr.de

Telefon 0228 82 05 – 79 90, Telefax 0228 36 61 12

Verlag für die Deutsche Wirtschaft AG

Theodor-Heuss-Straße 2 - 4

53177 Bonn (Bad Godesberg)

<http://www.vnr.de>